

Mehr Technik und schönerer Pausenhof

Verwaltungsgemeinschaft plant keine großen Investitionen – Mitgliedsgemeinden zahlen weniger Umlage

BURGBERNHEIM – Der Abwärtstrend hält weiter an, im vierten Jahr in Folge sinkt die Schulumlage der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Burgbernheim, für 2015 beträgt sie gerade mal 176 200 Euro, in den Jahren der Schulhaussanierung lag sie noch knapp unter der Millionengrenze. Auch für die VG-Umlage müssen die vier Mitgliedsgemeinden weniger in ihre kommunalen Haushalte einstellen, darüber informierte Kämmerer Rainer Rank bei der Verabschiedung des VG-Haushalts 2015.

Die VG-Umlage geht gegenüber dem laufenden Haushaltsjahr um knapp 70 000 Euro zurück auf 724 000 Euro, für die VG-Mitglieder Burgbernheim, Marktbergel, Illesheim und Gallmersgarten bedeutet dies eine Verringerung zwischen knapp acht und fast zehn Prozent. Für die Gesamtumlage errechnete Kämmerer Rank im Vergleich zu 2014 gar eine Abnahme zwischen 16 Prozent (Burgbernheim) und fast 21 Prozent (Marktbergel).

Grund für diese Entwicklung ist zum einen das Fehlen größerer Investitionen, bemerkbar machen sich zudem Haushaltsüberschüsse aus den Vorjahren in Höhe von 99 500 Euro. Rank erklärte diese mit den Maßnahmen der vergangenen Jahre, für die weniger Geld aufgewandt werden musste, als veranschlagt wurde. Auch seien die Sach- und Personalaufwendungen eher höher angesetzt worden, wodurch in den zurückliegenden Jahren Haushaltsreste zu verzeichnen waren.

Ausstattung mit Beamern

Da die Verwaltungsgemeinschaft in der Regel auf eine Kreditaufnahme verzichtet und im Gegenzug keine Rücklagen aufbaut, fließt der Großteil der Summe, nämlich 80 000 Euro, in Form einer Zuführung in den Verwaltungshaushalt. Der Rest wird für anstehende Investitionen verwandt. Der größte Posten in Höhe von rund 23 000 Euro kommt im Bereich der Ausgaben der Grund- und Mittelschule zugute, deren Ausstattung mit Beamern und speziellen Leinwänden im kommenden Jahr vorangetrieben werden soll. VG-Vorsitzender Matthi-



Die Mittel für Leinwände und Beamer in jedem Klassenzimmer wurden im Haushalt der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim eingestellt. Auch die Gestaltung von Pausenhof und Schulgarten wurde berücksichtigt. Foto: Hans-Bernd Glanz

as Schwarz sprach von einer schrittweisen Bestückung der Klassenzimmer, wie sie mit der Schulleitung abgesprochen sei.

Zumindest für die Grundschule zweifelte Thorsten Distler aus Marktbergel zwar die Notwendigkeit der Investition an. Der Unterricht sei für die jüngeren Schüler nicht auf Beamer ausgelegt, hielt er mobile Geräte für die ersten vier Jahrgangsstufen für ausreichend. Nachdem vor der tatsächlichen Anschaffung ein VG-Beschluss erfolgen muss, blieb der Posten im Haushalt aber unberührt. Zumal Schwarz die Möglichkeit eines Ortstermins ansprach, um sich einen Eindruck von der aktuellen Entwicklung der Schule zu ma-

chen. Dann könnte es auch um die weitere Gestaltung des Pausenhofs und des Schulgartens gehen, für diese ist eine Ausgabe von rund 10 000 Euro im Haushalt vorgesehen.

Ähnlich kurz wie die Ausgabenaufstellung für die Grund- und Mittelschule fallen 2015 die geplanten Anschaffungen für die Verwaltungsgemeinschaft aus. An größeren Positionen sind lediglich 13 000 Euro für die EDV-Anlage geplant. Ein ebenfalls unauffälliges Bild ergeben die laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt, einen größeren Sprung nach unten machen nur die Ausgaben für den Bürobedarf, dies war der Häufung der Wahlen im derzeitigen Haushaltsjahr geschuldet. Deutlicher

fällt die Reduzierung der Personalkosten aus, von einer leichten Steigerung wird dagegen bei der Schülerförderung ausgegangen.

Insgesamt wird für den Verwaltungshaushalt mit einem Ansatz von 1,39 Millionen Euro gerechnet, der Vermögenshaushalt sieht Einnahmen und Ausgaben in Gesamthöhe von 242 000 Euro vor. Die Verabschiedung des Haushalts erfolgte einstimmig. Ebenfalls ohne Gegenstimme passierte die Jahresrechnung für die Jahre 2011 und 2012 die Gemeinschaftsversammlung der VG, die Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 2013 erfolgte mehrheitlich.

CHRISTINE BERGER